

## Biografie von Cristina Kahlo

Cristina Kahlo hat sich im Laufe ihrer künstlerischen Entwicklung mit vielen Facetten der Kunst- und Dokumentarfotografie beschäftigt. Am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn als Fotografin erstellte sie eine umfangreiche Fotodokumentation über Kinderkrankheiten (u.a. Autismus, Down-Syndrom, Kinderlähmung). Bedeutende dokumentarische Arbeiten sind auch ihre Fotografien des Centro de Capacitación Musical Mixe (Musikpädagogisches Zentrum der Mixe) in Oaxaca von 2006 sowie das Projekt «Tiempo de Danzón» (Danzón-Zeit), für das sie während acht Jahren Danceros-Gruppen in verschiedenen Bundesstaaten von Mexiko dokumentiert hat. Die Ausstellung zu diesem Tanz war innerhalb von Mexiko in Veracruz, Reynosa, Querétaro und Oaxaca zu sehen und wurde auch in acht Städten der USA sowie in Kanada und in Madrid gezeigt. Für dieses Projekt verlieh die Regierung von Veracruz Cristina Kahlo im Jahr 2011 einen Preis in Bildender Kunst, den Premio Nacional a la Preservación y Difusión del Danzón Rosa Abdala (Nationalpreis für die Erhaltung und Verbreitung des Danzón Rosa Abdala). 2006 erhielt die Fotografin ein Stipendium der Bartels Foundation in Basel. Dank dieser Förderung konnte sie ihre Projekte weiterentwickeln und in den folgenden vier Jahren Ausstellungen in Mexiko und in Europa realisieren, insbesondere die Ausstellung «Noviembre Dos» (2. November), die in Frankreich in Strassburg und in Deutschland in der Kunstgalerie Brötzing in Pforzheim sowie in der Galerie Bode in Karlsruhe präsentiert wurde. Als Resultat ihrer monatelangen Arbeit in Basel zeigte Cristina Kahlo 2007 im mexikanischen Museo Mural Diego Rivera die Ausstellung «Tiempo al Juego» (Spielzeit) sowie in Frankreich, Argentinien und Uruguay die Gruppenausstellung «Transmigrantes. Cuatro fotógrafos mexicanos en Europa» (Transnationale Migranten. Vier mexikanische Fotografen in Europa).

In den letzten zehn Jahren richtete sich das Interesse der Fotografin auf geometrische Fragen, Konzepte des Reisens und räumliche Verschiebungen. Sie gestaltete dazu Ausstellungen wie «Laboratorio de Ficciones» (Labor der Fiktionen, 2012) und «La Mirada del Viajero» (Der Blick des Reisenden, 2015 in der Galerie Bode in Karlsruhe) sowie «Marco Polo es Metáfora» (Marco Polo als Metapher, 2014). Cristina Kahlo beschäftigt aber auch Themen wie der Dialog zwischen Architektur und Licht, was unter anderem zu den Ausstellungen «Revelaciones del Palacio de Bellas Artes» (Offenbarungen des Palasts der Schönen Künste, 2014) und «Lo Concreto» (Der Beton, 2017) führte.

Die jüngsten Ausstellungen von Cristina Kahlo widmen sich den kulturellen Orten Mexikos und ihren Archiven. Die Fotografin interessiert sich für die visuelle Wechselwirkung, die bei einem Museumsbesuch zwischen dem Betrachter und dem Ausstellungsobjekt entsteht. Um diese Beziehung darzustellen, fotografiert sie den Blick respektive die Augenpartie der Besucherinnen und Besucher von Museen wie dem Museo Nacional de San Carlos, dem Museo de la Filatelia de Oaxaca oder dem Museo Anahuacalli. Danach werden die Aufnahmen von der Künstlerin neu interpretiert und mit Objekten des fotografierten Archivs zu hybriden Bildern verschmolzen. Dieser Prozess führte zu Ausstellungen wie «Convivencias» (Koexistenzen) im Museo Nacional von San Carlos im Jahr 2013, «Convivencias II» (Koexistenzen II) im Centro Cultural San Pablo in Oaxaca im Jahr 2014 und «Apropiaciones» (Aneignungen) im Museo Anahuacalli im Jahr 2016. Neben Einzel- und Gruppenausstellungen wurden ihre Arbeiten auch auf Kunstmessen wie Zona Maco, Zona Maco Foto in Mexiko, Art Karlsruhe in Deutschland, Dallas Art Fair in den USA sowie Arte Americas in Miami, USA, präsentiert.

Zu Beginn ihrer Berufskarriere war Cristina Kahlo Gründerin und Leiterin der Galería Alternativa (1983–1985). Danach führte sie gemeinsam mit Juan Coronel Rivera die Fotogalerie Kahlo-Coronel in Mexico City (1986–1991). Als freie Kuratorin im Bereich der Fotografie arbeitete sie mit bedeutenden internationalen Museen zusammen, unter anderem mit dem Martin-Gropius-Bau in Berlin, dem Kunstforum in Wien, dem Palazzo Ducale in Genua sowie dem Museo del Palacio de las Bellas Artes in Mexico City. In verschiedenen Institutionen hielt sie Vorträge über Fotografie, darunter die Universidad Anahuac in Mexico City, die Universidad de Monterrey, Mexiko, die Santa Fe University, New Mexico, USA, und die Freie Universität in Berlin. In Mexiko amtierte sie zudem als Jurorin und Tutorin für Jóvenes Creadores del Fondo Nacional para la Cultura y las Artes, ein Programm für junge Kunstschaaffende, sowie für andere angesehene nationale und internationale Wettbewerbe.

(Übersetzt von BelleVue)